

CH 601 589



SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT
EIDGENÖSSISCHES AMT FÜR GEISTIGES EIGENTUM

11211
(51) Int. Cl.²: E 04 B 1/60
E 04 F 13/10

(19)

CH PATENTSCHRIFT A5

(11)

601 589

s

(21)

Gesuchsnummer: 16795/75

(61)

Zusatz zu:

(62)

Teilgesuch von:

(22)

Anmeldungsdatum: 24. 12. 1975, 12¹/₄ h

(33) (32) (31)

Priorität:

Patent erteilt: 31. 12. 1977

(45)

Patentschrift veröffentlicht: 14. 7. 1978

(54)

Titel:

Anordnung zur Befestigung von Nutbrettern auf einer Unterlage

(73)

Inhaber:

Kälin & Co., Winterthur

(74)

Vertreter:

Fritz Isler, Zürich

(72)

Erfinder:

Alois Kälin, Winterthur

Die Erfindung betrifft eine Anordnung zur Befestigung von Nutbrettern auf einer Unterlage, insbesondere für die Verkleidung von Wänden und Decken, wobei die Nutbretter haltende, von aussen unsichtbare Befestigungsklammern vorgesehen sind.

Die zur Verkleidung von Decken und Wänden gebräuchlichen Täferriemen, welche seitlich mit Nut und Kamm versehen sind, können durch Nagelung in Nut oder Kamm direkt auf die Unterlage bzw. auf einer auf der Unterlage angebrachten Holzhinterlatte befestigt werden. Diese Arbeit erfordert grosses handwerkliches Geschick, und Nut oder Kamm werden durch das Nagelloch beschädigt. Bei unsachgemässer Ausführung besteht die Gefahr der Spaltung der Bretter. Auch eine eventuell notwendige spätere Entfernung des Täfers ist mit Schwierigkeiten verbunden.

Die Täferriemen können jedoch auch durch bekannte Befestigungshaken, welche in die Täferriemennut eingreifen, festgehalten werden. Diese Befestigungshaken werden dann ihrerseits auf die hölzerne Unterlage genagelt. Bei dieser Montageart entfällt die Beschädigung des Täferriemens durch das Nagelloch, und die Anforderungen an die handwerkliche Geschicklichkeit sind geringer als bei der direkten Nagelung. Durch die starre Befestigung wird jedoch der Dehnbarkeit des Holzes zuwenig Rechnung getragen, so dass bei ungünstigen klimatischen Verhältnissen die Verkleidung sich zuwenig bewegen und anpassen kann.

Aus diesem Grunde wurden auch schon seitlich genutete Unterlagslatten vorgeschlagen, in welche die mit einem U-förmigen Profilstück versehenen Befestigungshaken lose und ohne zu vernageln eingeschoben werden.

Es hat sich aber gezeigt, dass die zuletzt genannten Befestigungshaken nicht befriedigen, weil sie insbesondere bei der Verkleidung von Decken leicht abfallen.

Es ist nun Aufgabe der Erfindung, eine Befestigungsanordnung der eingangs erwähnten Gattung zu schaffen, welche ein einfaches und rasches Anbringen von Nutbrettern auf eine Unterlage ohne Nagelung gestattet, bei welcher die natürliche Ausdehnung und Schwindung des Holzes nicht verhindert wird und deren Befestigungsklammern bei der Montage nicht abfallen.

Erfindungsgemäss wird die Aufgabe dadurch gelöst, dass eine Holzunterlagslatte eine hinterschnittene Längsnut aufweist, dass an mindestens einer der Lattenkanten ein vorspringender Rand angeordnet ist und dass die Klammer mittels einer Abwinklung in die Nut eingehängt ist und mit einer Umbiegung den Rand umfasst.

Anhand der Zeichnungen werden nachfolgend Ausführungsbeispiele der Erfindung näher erläutert. Es zeigen:

Fig. 1 eine Ansicht mit Teilschnitt einer in einer Unterlagslatte eingeschnappten Befestigungsklammer,

Fig. 2 eine Draufsicht auf die Klammer und die Latte gemäss Fig. 1,

Fig. 3 einen Querschnitt durch die Klammer und die Latte gemäss Fig. 1,

Fig. 4 einen Längsschnitt durch die Klammer und die Latte gemäss Fig. 1, wobei zwei montierte Täferbretter gezeigt werden,

Fig. 5 einen Längsschnitt durch eine weitere Ausführungsform einer Klammer mit Latte und Täferbrettern,

Fig. 6 einen Querschnitt durch eine Latte mit Schwalbenschwanznut und eingeschnappter Befestigungsklammer, und

Fig. 7 einen Querschnitt durch eine Latte, welche als Sockelfries dient.

Die Befestigungsanordnung besteht aus einer Holzlatte 1, welche auf der zu verkleidenden Unterlage, beispielsweise einer Wand oder Decke, montiert ist, und aus einer an der Latte 1 angebrachten Befestigungsklammer 2 zum Halten der Verkleidung. Die Latte 1 weist auf ihrer Vorderseite eine hin-

terschnittene Nut 3 auf, und eine ihrer Längskanten 4 ist mit einem vorspringenden Rand 5 versehen.

Die Befestigungsklammer 2 ist zweckmässig aus dünnem, biegbarem Blech ausgestanzt und U-förmig gebogen. Sie weist eine auf die Latte 1 aufzuliegende bestimmte, rechteckige Bodenplatte 6 auf mit einer rechtwinklig zur Nut 3 verlaufenden Biegekante 7, an die ein senkrechter Steg 8 anschliesst, dessen Verlängerung rechtwinklig abgebogen ist und eine parallel zur Bodenplatte 6 angeordnete Deckplatte 9 bildet.

Die Bodenplatte 6 weist ferner an einer Längsseite eine Abwinklung 10 auf, welche der Unterlage zugekehrt ist und mit der Bodenplatte 6 einen spitzen Winkel einschliesst, derart, dass die Abwinklung 10 in die hinterschnittene Nut 3 eingehängt werden kann. Auf der dieser Seite gegenüberliegenden Seite ist eine der Unterlage zugekehrte Umbiegung 11 an der Bodenplatte vorgesehen. Bei einer ersten Ausführungsform der Metallklammer 2 ist die Umbiegung 11 halbkreis- oder S-förmig ausgebildet und lässt sich federnd über den vorspringenden Lattenrand 5 drücken, den sie dann umfasst. Bei einer anderen Ausführungsform der Klammer 2 wird die Umbiegung 11 erst an Ort und Stelle von Hand durch Abbiegen eines vorstehenden Teils der Bodenplatte 6 hergestellt. Für diese Operation kann auch ein geeignetes Werkzeug Verwendung finden.

Nach dem Einschnappen der Befestigungsklammer 2 in die Latte 1 wird die Klammer gegen ein bereits angebrachtes Nutbrett 12a geschoben, so dass die der Unterlage zugekehrte Nutwanne 13 des Nutbrettes 12a zwischen die Deckplatte 9 und die Bodenplatte 6 zu liegen kommt und durch die Klammer gehalten wird. Anschliessend kann der Kamm 14 eines nachfolgenden Nutbrettes 12b in die Nut 15 des vorangehenden Nutbrettes 12a geschoben werden.

Dabei hat es sich als zweckmässig erwiesen, an der Deckplatte 9 einen oder zwei Dorne 161 in an sich bekannter Weise anzubringen, wie aus den Fig. 1 und 2 ersichtlich, um die beiden Nutbretter 12a, 12b besser gegeneinander zu sichern.

Um den Nutbrettern 12a, 12b einen guten Halt zu geben, können Steg 8 und Deckplatte 9 der Klammer länger sein als die Bodenplatte 6.

Statt U-förmig ausgebildet, kann die Befestigungsklammer 2 auch treppenförmig konstruiert sein, wie in Fig. 5 gezeigt.

In der Fig. 6 ist eine symmetrische Unterlagslatte 16 mit einer Schwalbenschwanznut 17 und beidseitig vorstehenden Rändern 5 dargestellt. Dies hat den Vorteil, dass die Befestigungsklammer 2 derart eingeschnappt werden kann, dass entweder der eine oder der andere Rand durch die Umbiegung 11 umfasst wird, entsprechend der gewünschten Montageart der Nutbretter. Es ist somit nicht mehr notwendig, «linke» und «rechte» Klammern vorzusehen, da eine einzige Klammerart allen Anforderungen gerecht wird.

Bei einer weiteren Unterlagslatte 18, die zugleich als unteres Sockelfries einer Wandfläche dient, ist die Vorderseite eines unteren Teils 19 der Latte von aussen sichtbar. Die Latte 18 weist einen parallel zur hinterschnittenen Nut 3 angeordneten Absatz 20 auf, welcher bei der Montage der Nutbretter als Anschlag dient und die Täferbretter in der Klammerhalterung gegen ein Abrutschen sichert.

Mit der vorliegenden Anordnung können Täferriemen rasch und problemlos an Wänden und Decken verlegt werden, ohne dass die Bretter durch Nagellöcher verletzt werden. Nach der Montage von Unterlagslatten in geeigneten Abständen können die Klammern auf die Latten aufgedrückt und sogleich auch die Täferbretter befestigt werden, ohne dass ein besonderes handwerkliches Geschick erforderlich wäre. Der Ausdehnung und der Schwindung der Verkleidung wird Rechnung getragen und auch ein späteres Entfernen der Täferriemen kann problemlos erfolgen. Da die Täferriemen nicht verletzt sind, ist deren Wiedergebrauch vorbehaltslos möglich.

PATENTANSPRUCH

Anordnung zur Befestigung von Nutbrettern auf einer Unterlage, insbesondere für die Verkleidung von Wänden und Decken, wobei die Nutbretter haltende, von aussen unsichtbare Befestigungsklammern vorgesehen sind, dadurch gekennzeichnet, dass eine Holzunterlagslatte (1, 16, 18) eine

hinterschnittene Längsnut (3, 17) aufweist, dass an mindestens einer der Lattenkanten ein vorspringender Rand (5) angeordnet ist und dass die Klammer (2) mittels einer Abwinklung (10) in die Nut (3, 17) eingehängt ist und mit einer Umbiegung (11) den Rand (5) umfasst.

UNTERANSPRÜCHE

1. Anordnung nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, dass der die Nutbretter (12a, 12b) zu halten bestimmte Teil (6, 8, 9) der Klammer (2) U-förmig oder treppenförmig ausgebildet ist.

2. Anordnung nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, dass die symmetrische Unterlagslatte (16) beidseitig einen vorspringenden Rand (5) aufweist und mit einer doppelhinterschnittenen Längsnut (17) versehen ist, damit die Klammer wahlweise so angebracht werden kann, dass ihre Umbie-

gung (11) entweder den einen oder den anderen Rand (5) umfasst.

3. Anordnung nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, dass die Unterlagslatte (18) einen Sichtsockel (19) aufweist und mit einem Absatz (20) versehen ist, der als Anschlag für die Nutbretter dient.

4. Anordnung nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, dass die Klammer (2) auf der Latte (1) einschnappbar ist, wobei die Umbiegung (11) federnd ausgebildet ist.

Fig. 1

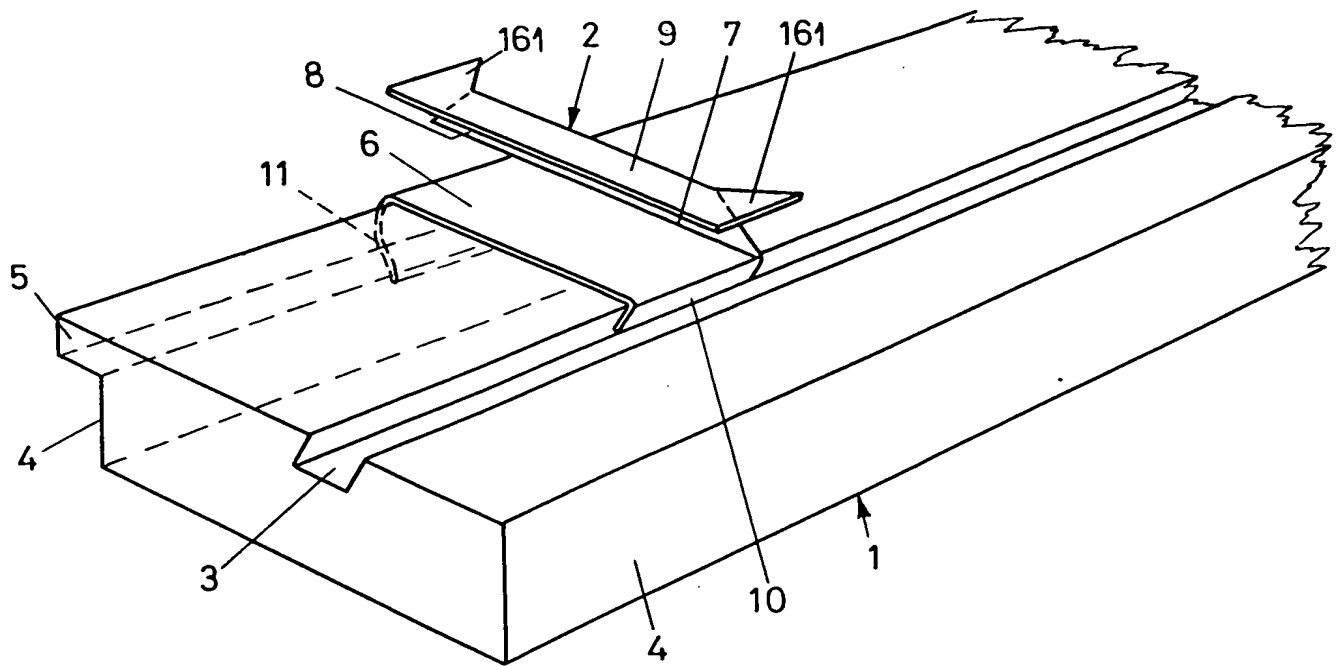


Fig. 2

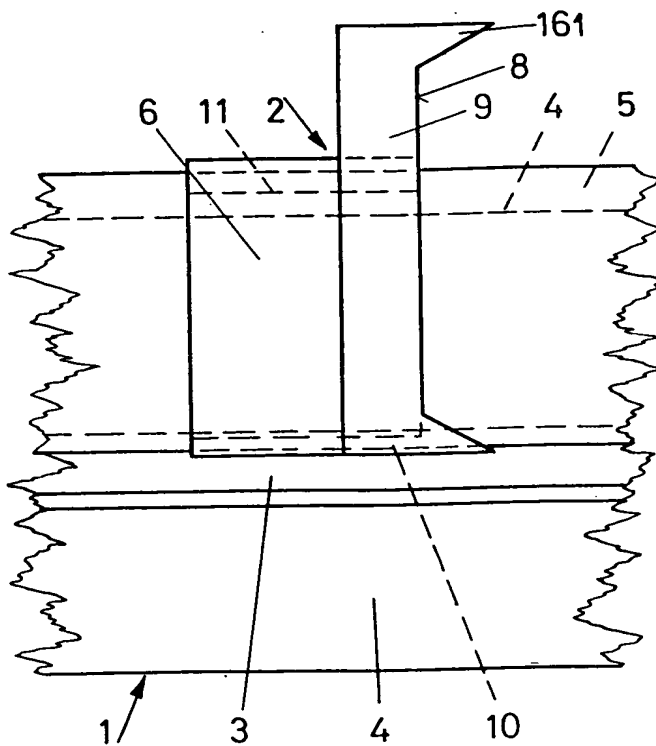


Fig. 3

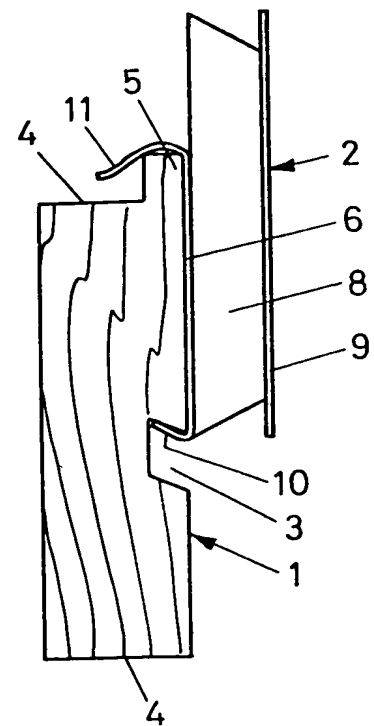


Fig. 4

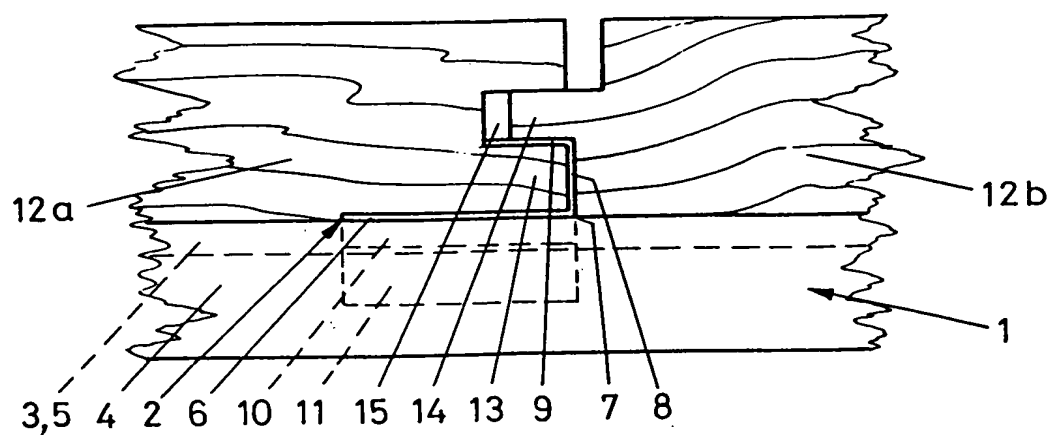


Fig. 5

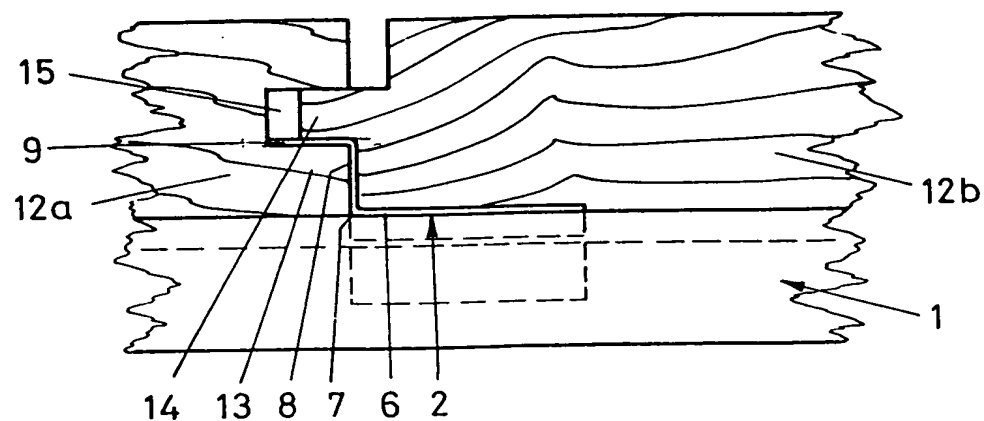


Fig. 6

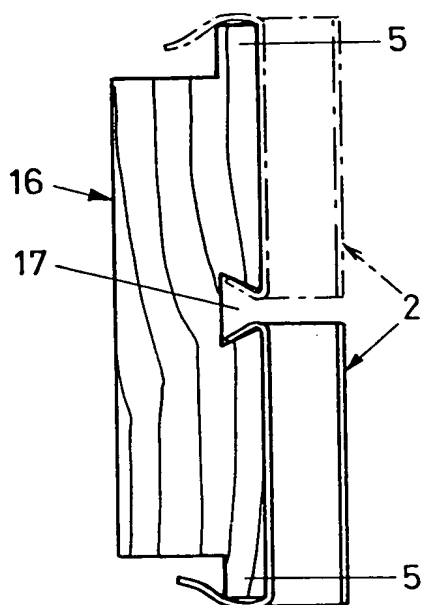


Fig. 7

